

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Anna-Lindh-Schule  
01G42  
(Grundschule)

September 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
<b>2 Ergebnisse der Inspektion</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	10
2.4 Unterrichtsprofil .....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts ...	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts .....	13
<b>3 Daten zur Inspektion</b>	<b>14</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion .....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	17
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>18</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>30</b>

## Vorwort

Die Inspektion der Anna-Lindh-Schule wurde im Juni 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Anna-Lindh-Schule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Anna-Lindh-Schule liegt im Ortsteil Wedding des Bezirks Mitte in einem ruhigen Wohngebiet nahe dem Volkspark Rehberge. Die Schule ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen.

Zum Zeitpunkt der Inspektion lernen 818 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Eine Anhebung der Schülerzahlen war zum Zeitpunkt der Inspektion in Planung. Im Einzugsgebiet leben Familien vieler verschiedener Nationalitäten. Etwa Dreiviertel der Schülerinnen und Schüler ist nichtdeutscher Herkunftssprache, ca. die Hälfte der Erziehungsberechtigten ist von der Zuzahlung für die Lernmittel befreit. Daher erhält die Schule zusätzliche finanzielle Mittel aus dem Bonus-Programm der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für Schule in schwieriger Lage. Die Schule ist zum Zeitpunkt der Inspektion mit 94,3 % des Bedarfs personell unterausgestattet. Zusätzliche Personalmittel stehen für Sprachförderung im Rahmen von etwa fünfeinhalb Lehrkräftestellen zur Verfügung sowie in etwa dem gleichen Umfang zur Integration der derzeit 43 Kinder mit diagnostiziertem sonderpädagogischen Förderbedarf.

Im D.E.S.I.-Projekt<sup>3</sup> hat die Schule für Kinder mit einem speziellen Förderbedarf eine Tagesgruppe eingerichtet, die nach dem ETEP<sup>4</sup>-Konzept gefördert wird. Zehn Kinder der dritten und vierten Klasse sollen hier nach der dritten Stunde in Kleingruppen unterrichtet werden. Zum Zeitpunkt der Inspektion konnte der Unterricht in dieser Gruppe aufgrund von Personalengpässen seitens des Jugendamtes nicht stattfinden. In Zusammenarbeit mit brotZeit e. V.<sup>5</sup> bietet die Schule vielen Kindern morgens vor dem Unterricht ein Frühstück an.

Teil des schulischen Profils ist ebenso die Förderung besonders begabter oder hochbegabter Kinder. Auch Erziehungsberechtigte, die nicht im Einzugsgebiet der Schule leben, entscheiden sich für dieses Angebot. Zum Zeitpunkt der Inspektion werden etwa 70 hochbegabte Schülerinnen und Schüler in zwölf speziellen Profilklassen unterrichtet. Für 36 Kinder ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen sind Sprachlernklassen, sogenannte Willkommensklassen, eingerichtet.

Für die unteren Jahrgangsstufen gibt es unterschiedliche Organisationsformen: jahgangsbezogene Lerngruppen mit einem Drittel hochbegabter Kinder, jahgangsgemischte Lerngruppen der Jahrgangsstufen 1 und 2 sowie der Stufen 1 bis 3. Ab der 3. bzw. 4. Klasse bestehen dann durchgehend jahgangsbezogenen Lerngruppen. Die Schule ist fünf- bis sechszügig organisiert.

Die Anna-Lindh-Schule ist eine offene Ganztagschule. Die ergänzende Förderung und Betreuung wird von einem freien Träger für Jugendarbeit durchgeführt. Dieser stellt auch einen Mitarbeiter der Schulsozialarbeit. Etwa 30 an der Schule beschäftigte Erzieherinnen und Erzieher betreuen die ca. 390 Kinder, die die Angebote im offenen Ganztage derzeit nutzen.

Der Schulleiter ist seit dem Schuljahr 2014/2015 in seiner Funktion tätig.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zu Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Anna-Lindh-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

<sup>3</sup> Das D.E.S.I.-Projekt (Deeskalation, Entwicklungspädagogik (ETEP), Sozialkompetenz, Inklusion) ist eine Kooperation zwischen Schule, sozialpädagogischem Bereich und der Jugendhilfe.

<sup>4</sup> ETEP = Entwicklungstherapie / Entwicklungspädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Kindern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

<sup>5</sup> Der Verein brotZeit e. V. unterstützt Schulen durch Bereitstellung eines kostenlosen Frühstücks. Seniorinnen und Senioren, die ehrenamtlich tätig sind, bereiten das Frühstück vor und geben es an die Kinder aus.

## 1.2 Standort

Das Schulgelände umfasst ein großes, 1956 erbautes Hauptgebäude mit Theatersaal und Sporthallen, einen zweistöckigen mobilen Ergänzungsbau aus den 1990er Jahren sowie einen Pavillon im hinteren Bereich des weitläufigen, parkartig angelegten Schulhofes. Mit zahlreichen Bäumen und Sträuchern, gepflasterten Wegen, vielen Spielgeräten und Bänken bietet er den Kindern Beschäftigungsmöglichkeiten. In den letzten Jahren kamen eine Rutsche und ein großer Schulgarten, der auch für den NaWi- und Sachunterricht genutzt wird, hinzu. Außerhalb der Wege ist der Boden mit Rindenmulch bedeckt. Dieser wird bei längerer Nutzung zertreten, bei trockenem Wetter und Wind gelangt dadurch Staub bis in die Klassenräume. Ein Ballspielfeld wurde zugunsten zusätzlicher Unterrichtsräume in Containerbauweise abgebaut. Neben mehreren zusätzlichen Klassenzimmern entsteht in dem Ergänzungsbau auch eine zweite Mensa. Als provisorischer Ersatz für das Spielfeld wurde eine kleinere Fläche des Schulhofes gerodet und eingezäunt.

Der Schule stehen derzeit etwa 45 Unterrichtsräume zur Verfügung, darunter Fachräume für Musik-, Sachkunde-, Religions- oder naturwissenschaftlichen Unterricht. Mehrere Kleingruppenräume für Förderunterricht kommen hinzu. Die Schule verfügt über drei PC-Räume mit insgesamt ca. 60 Computern. Das obere Stockwerk im zentralen Verbindungstrakt beider Gebäudeflügel wurde Anfang des Schuljahres 2017/2018 gesperrt. Dort fehlt ein zweiter Rettungsweg, der jetzt nachgerüstet werden soll. Daher können eine gut ausgestattete Lernwerkstatt, die mit Mitteln aus dem Bonus-Programm finanziert wurde, sowie ein großer Klassenraum momentan nicht genutzt werden.

Im mobilen Ergänzungsbau ist die ergänzende Förderung und Betreuung untergebracht. Auf drei Etagen sind eine Mensa, Personalräume für die Erzieherinnen und Erzieher, Klassenzimmer, die auch für den Hort verwendet werden, sowie weitere Horträume verteilt. Diese sind mit Kickertischen, Liegematten und Spielmöglichkeiten kindgerecht gestaltet. Auch einen von einer AG betreuten Tierraum mit Aquarien und Terrarien gibt es hier. Die derzeitige Raumsituation in der Mensa ist sehr beengt.

Zwei Räume im Pavillon, der etwas abseits und damit im ruhigen Teil des Schulhofes liegt, sind der ETEP-Lerngruppe vorbehalten. Diese sind frisch renoviert und mit bedarfsgerechten Möbeln und Materialien für diese Kinder ausgestattet. Außerdem gibt es einen Personalraum sowie eine kleine Küche. Eine große Schulküche liegt im Erdgeschoss des Hauptgebäudes.

Im großen zweiflügeligen Haupttrakt befindet sich der Verwaltungsbereich mit den Büros der Schulleitung, dem Sekretariat, zwei Lehrkräftezimmern, einem Elternsprechzimmer sowie einer kleinen Bibliothek. Der zentrale Versammlungsort ist der geräumige und technisch gut ausgestattete Theatersaal. Die Klassenräume sind teilweise renovierungsbedürftig, trotzdem wirken sie größtenteils gepflegt. Sie sind manchmal mit Sofaecken, Computerbereichen, Materialkästen und Bücherregalen ausgestattet. Der Großteil der Kreidetafeln wurde inzwischen durch interaktive Whiteboards ersetzt. Alle Computer verfügen über Internetanschluss und spezielle Lernprogramme oder Lernspiele. Gänge und Flure der Gebäude sind anschaulich mit Schülerarbeiten in Vitrinen und Schaukästen geschmückt. Etwas über die Hälfte der Sanitäreinrichtungen sind in den letzten Jahren renoviert worden. Der Rest ist aufgrund alter Rohre und Armaturen immer noch in einem schlechten Zustand. Dazu kommt eine prekäre Reinigungssituation, alle Böden sind stark verschmutzt.

Die obere der beiden übereinander liegenden Sporthallen ist mit Schimmelpilzen befallen und bereits seit letztem Schuljahr gesperrt, eine Sanierung wurde bis jetzt noch nicht in Aussicht gestellt. Auch die untere Halle ist stark renovierungsbedürftig. Der Sportunterricht kann so nicht vollständig abgedeckt werden, als Ausweichmöglichkeit dienen Spielplätze und Außensportanlagen.

Der Renovierungsbedarf des denkmalgeschützten Hauptgebäudes wird u. a. an alten Wasserschäden, nicht verputzten Kabelgängen, bröckelndem Putz oder fehlenden Deckenplatten deutlich. Die Berliner Schulbauoffensive sieht neben dem Bau des zweiten Ergänzungsgebäudes derzeit die Einrichtung des zweiten Rettungsweges sowie eine Flachdachsanierung vor. Die Schule ist nicht barrierefrei.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- zielgerichtete Förderung aller Schülerinnen und Schüler durch zahlreiche Angebote
- konstruktiv handelnder Schulleiter, der alle Beteiligten in die Schulentwicklung einbindet
- vielfältige Gestaltung des Ganztagsbetriebes

#### Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung hinsichtlich der Individualisierung von Lernprozessen

### 2.2 Erläuterungen

Das Leitbild des Schulprogramms der Anna-Lindh-Schule stellt den Menschen und seine Persönlichkeit ins Zentrum. Mit Verweis auf eine Aussage Albert Einsteins nimmt sich die Schulgemeinschaft vor, die Kinder in der Bildung einer „harmonischen Persönlichkeit“ zu unterstützen und sie nicht vorrangig zu „Spezialisten“ zu machen. Dem engagierten, großen Kollegium gelingt es mit seinem Blick für den Bedarf der verschiedenen Gruppierungen innerhalb der Schülerschaft, aber auch für das einzelne Kind, sich in hohem Maße auf ein einheitliches Erziehungsverständnis zu verständigen und dies in der pädagogischen Arbeit umzusetzen. Die Schwerpunkte Leseförderung in allen Fächern, Begabungsförderung, ETEP und Gewaltprävention werden als Schulprofil unter den Begriffen „Fördern und Fordern“ zusammengefasst. Der ausgeprägt inklusive Ansatz drückt sich neben der klaren Beteiligung aller schulischer Gruppen an den Entwicklungsprozessen in vielfältigen Strukturen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler aus.

Auf der Grundlage eines im Schulprogramm verankerten Vorgehens zur Ermittlung des allgemeinen Förderbedarfs legt das Kollegium additive Maßnahmen für alle Jahrgangsstufen fest und evaluiert diese Verfahrensweise regelmäßig. So enthält das Sprachbildungskonzept ein klar strukturiertes Vorgehen bei Diagnostik und Förderung sprachlicher Schwierigkeiten der Kinder. Die Fachkonferenzen haben sich auf den Einsatz verbindlicher jahrgangsspezifischer Operatoren geeinigt, deren Verwendung in den Aufgabenstellungen zu sehen ist. Fachwortschatzlisten für einige Fächer liegen vor. Das Kollegium setzt den Bärenstark-Test<sup>6</sup> in Jahrgangsstufe 1 ein und nutzt ihn zur Überprüfung des Lernfortschritts noch einmal im 3. Jahrgang, um festzustellen, ob Maßnahmen erfolgreich waren. Die Schule nimmt außerdem am Projekt „MITsprache“<sup>7</sup> teil. Es bestehen Brückenkurse für Schülerinnen und Schüler, die aus den Willkommensklassen in Regelklassen übergegangen sind. Die Leseförderung ist fester Bestandteil des Unterrichts, so gehen beispielsweise einige 6. Klassen regelmäßig als Lesehilfen in die Sprachlernklassen. Ein Vorlesewettbewerb und ein Lesetag sind etabliert. Die Lernenden nutzen im Unterricht ihrem Leistungsstand entsprechend das Online-Lernprogramm Antolin<sup>8</sup>. Die Integration der vielfältigen additiven Förderangebote gelingt durch eine Rhythmisierung des Schultages. In festgelegten Zeiträumen, den Förderbändern, gibt es beispielsweise für alle Jahrgangsstufen Hilfen für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Auch die Profilklassen zur Hochbegabtenförderung finden in einem

<sup>6</sup> Bärenstark ist eine Sprachstandserhebung mit Materialien zur Sprachförderung für Kinder in der Schulanfangsphase.

<sup>7</sup> „MITsprache“ ist ein Projekt der Stiftung Fairchance in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Mitte und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zur Unterstützung von Kindern aus schwierigen sozialen Verhältnissen und solcher mit sprachlichen Schwierigkeiten, um ihnen beim Erwerb der deutschen Sprache zu helfen.

<sup>8</sup> Antolin ist ein Online-Portal zur Leseförderung von Klasse 1 bis 10. Es bietet Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern, die die Schüler/-innen online beantworten können.

wöchentlichen Band statt. In sogenannten Expertenkursen erarbeiten sich Schülerinnen und Schüler Themen, deren Ergebnisse sie in der Schule, aber auch schulübergreifend im Bezirk an einem Expertentag<sup>9</sup> vorstellen.

Für die sonderpädagogische Förderung zu den Schwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung sind temporäre Lerngruppen eingerichtet. Kinder, die in ihrer emotional-sozialen Entwicklung verzögert sind, werden in Kleingruppen unterrichtet und unterstützt. Mit der Vielfalt an gezielten Angeboten für sehr verschiedene Bedarfslagen der Kinder setzt das Kollegium individuelle Förderung im Sinne des Inklusionsgedankens effektiv um. Die Erzieherinnen und Erzieher unterstützen die Lehrkräfte darin zielgerichtet. Hilfestellung erhalten die Lehrerinnen und Lehrer auch durch eine Vielzahl an zusätzlichen Kräften, wie etwa Lesepatinnen und Lesepaten oder pädagogischen Assistentinnen und Assistenten. Die Zusammenarbeit mit externen Fachleuten ist eng, z. B. mit der Schulsozialarbeit, dem SIBUZ<sup>10</sup> oder dem Jugendamt. Der Sozialarbeiter führt beispielsweise zusammen mit einer Sonderpädagogin, einer Facherzieherin für Integration und einer Lehrkraft, im sogenannten „Tridem“ regelmäßig Fallbesprechungen durch. Zur Sicherung eines einheitlichen Informationsstandes über die individuellen Förderschwerpunkte innerhalb einer Lerngruppe gibt es für jede Klasse eine Mappe, die das Klassenbuch sowie einen Förderhefter enthält, in dem die Bedarfssituation in der Klasse dargestellt ist. So können sich Lehrkräfte auch in Vertretungssituationen schneller auf die Kinder einstellen. Entsprechende „Förderkisten“ mit passendem Material sind für die Klassen in Planung. Das für alle Jahrgangsstufen bestehende Pflichtfach SoKuLe<sup>11</sup> unterstützt die Kinder in der emotionalen und sozialen Entwicklung, indem durch ein spezielles Curriculum u. a. die Empathiefähigkeit gefördert wird. Auch die vielfältigen sozialen und kulturellen Hintergründe der Kinder werden hier thematisiert.

Der Unterricht findet in einer anregenden und kindgerecht gestalteten Lernumgebung statt. Es herrscht ein wertschätzendes Miteinander in der gesamten Schule. Die Lehrkräfte pflegen einen freundlichen Umgangston mit den Kindern, deren Lernmotivation überwiegend hoch ist. Sie strukturieren die Unterrichtsstunden klar und informieren die Schülerinnen und Schüler über den angestrebten Stundenverlauf bzw. das jeweilige Ziel häufiger als bei der letzten Inspektion. Inwieweit diese Ziele am Ende von Arbeitsphasen oder der Unterrichtsstunde erreicht wurden, besprechen die Lehrkräfte kaum. Wie schon zum Zeitpunkt der vorherigen Inspektion gestalten die Lehrerinnen und Lehrer die Unterrichtsbedingungen insgesamt sehr lernförderlich, indem sie teilweise besondere Einstiege in Unterrichtsstunden wählen und auch auf Methodenwechsel achten.

Größere Unterschiede zu den Ergebnissen des letzten Inspektionsberichtes bestehen bei der Individualisierung der Lernprozesse. Sowohl die innere Differenzierung als auch selbstständiges, kooperatives und problemorientiertes Lernen sind derzeit geringer ausgeprägt. Hinsichtlich der inneren Differenzierung des Unterrichts zeigen sich dabei deutliche Unterschiede zwischen den jahrgangsgemischten Klassen und den jahrgangshomogenen Lerngruppen der Klassenstufen 3 bis 6. In den jahrgangsgemischten Lerngruppen werden Aufgaben häufig im Rahmen des individuell zusammengestellten Wochenplans gelöst. Die Kinder dieser Klassen organisieren Arbeitsabläufe selbst und kontrollieren ihre Ergebnisse eigenständig. Allerdings arbeiten die Schülerinnen und Schüler auch in diesen Lerngruppen überwiegend alleine. In den Klassen 3 bis 6 bieten die Lehrkräfte wenige Aufgabenformate oder Lernarrangements an, die den individuellen Leistungsstand oder Lerntyp der Lernenden berücksichtigen. Solche Aufgabenstellungen haben insgesamt deutlich abgenommen. Problemorientiertes Lernen, bei dem sich Schülerinnen und Schüler offen mit Themenstellungen auseinandersetzen können, ohne dass ihnen bestimmte Lösungswege durch die Aufgabenstellung schon vorgegeben werden und sie sich mit anderen über mögliche Lösungen verständigen müssen, spielt in der Unterrichtsgestaltung ebenfalls eine geringere Rolle als zum Zeitpunkt der letzten Inspektion. Die inklusive Haltung des Kollegiums, die sich in den vielen additiven Angeboten zeigt, wirkt sich bisher nicht durchgängig auf die Gestaltung der Aufgabenformate in den Unterrichtsstunden aus. Häufig bearbeiten die Kinder einer Lerngruppe Arbeitsaufträge ei-

<sup>9</sup> Der Expertentag findet in einem Verbund von acht Schulen statt. An einem Nachmittag präsentieren in einer der Schulen Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Themenräumen ihre Arbeitsergebnisse.

<sup>10</sup> SIBUZ = Schulpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum

<sup>11</sup> SoKuLe ist die Kurzform für soziales und kulturelles Lernen.

nes Leistungsniveaus. Schneller lernende Schülerinnen und Schüler erhalten teilweise zusätzliche Aufgaben, oft wiederum auf der gleichen Niveaustufe. Auch wenn zwei Lehrkräfte bzw. eine Lehrkraft und Erzieherinnen oder Erzieher den Unterricht gemeinsam gestalten, führt dies kaum zu mehr innerer Differenzierung des Lernens. Die Doppelbesetzung wird in allen Lerngruppen weniger für die gezielte individuelle Unterstützung einzelner Kinder genutzt, sondern stellt sich als allgemeine zusätzliche Hilfe bei der Bearbeitung der gestellten Aufgaben dar. Insgesamt steht die Vermittlung fachlichen Wissens im Fokus der Unterrichtsgestaltung. Selten thematisieren Lehrkräfte dabei bestimmte Methoden oder Strategien zur Aneignung von Lerninhalten ausdrücklich, üben sie mit den Kindern ein oder verknüpfen Unterrichtsinhalte beispielsweise mit Themen anderer Fächer. Frontale Unterrichtsphasen sowie Einzelarbeit sind die überwiegenden Sozialformen. Partner- bzw. Gruppenarbeit hat dagegen einen deutlich geringeren Stellenwert. Das Bewusstsein der Lehrkräfte für ihre Rolle als sprachliche Vorbilder hat das Kollegium an einem Studientag im Schuljahr 2017/2018 zum Thema „Lehrersprache“ geschärft. Der bewusste Einsatz der Bildungssprache seitens der Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht ist überwiegend deutlich, sie helfen mit angemessenen Korrekturen und unterstützen gezielt bei Formulierungen. Der Sprechanteil der Schülerinnen und Schüler in den Profilklassen mit hochbegabten Kindern ist höher als in anderen Lerngruppen. Hier werden Unterrichtsinhalte auch teilweise auf sprachlicher Ebene von verschiedenen Seiten beleuchtet und es wird viel diskutiert, so bieten sich u. a. im Fach Philosophieren viele Sprechansätze. Insgesamt haben die Kinder sonst eher selten die Möglichkeit zu längeren Redebeiträgen. Die Lehrkräfte setzen teilweise digitale Medien zur Vermittlung von Lerninhalten ein. Das Arbeiten mit digitalen Medien im Unterricht findet hingegen nur in einem sehr geringen Maße statt. Möglichkeiten, Erfahrungen mit diesen Medien zu sammeln, haben die Schülerinnen und Schüler, die an der AG Medien im offenen Ganztage teilnehmen. Die Entwicklung eines Medienkonzepts steht noch aus.

Konzeptionell hat das Kollegium den Schwerpunkt „Fördern und Fordern“ im schulinternen Curriculum festgelegt. In der von den Fachkonferenzen der Anna-Lindh-Schule abgestimmten einheitlichen Matrix für das schulinterne Curriculum (SchiC) sind durchgängig Aussagen zu den Schwerpunkten „Fördern und Fordern“ und „Texte verstehen und nutzen“ (Leseförderung) enthalten. Die fachspezifischen Festlegungen sind nach Themenfeldern bzw. Unterrichtseinheiten aufgebaut, hierbei sind die Fachbereiche unterschiedlich weit. Das schulinterne Curriculum war Thema zweier Studientage, bei denen auch eine Abstimmung zu übergreifenden Themen erfolgte, die in die Fachcurricula aufgenommen wurden.

Die Notwendigkeit der weiteren Arbeit am schulischen Schwerpunkt in Bezug auf den Unterricht ist dem Schulleiter bewusst. In Verbindung damit ist ihm die gezielte Sprachförderung ein weiteres wichtiges Anliegen. Er lässt sich die Klassenarbeiten vorlegen und prüft dabei die Ausführung eines Beschlusses, diese leistungsdifferenziert aufzubauen. Jährliche Mitarbeitergespräche führt er nach einer Prioritätenliste, Hospitationen im Unterricht werden, wenn zeitlich möglich, durchgeführt, vor allem bei neu an der Schule unterrichtenden Lehrkräften. Es gibt eine Checkliste zur Einweisung und Betreuung neuer Kolleginnen und Kollegen, ihnen werden Beraterinnen und Berater aus dem Kollegium an die Seite gestellt. Eine jährlich fortgeschriebene Fortbildungsplanung ist Bestandteil des Schulprogramms. Darin finden sich viele konkret auf die Unterrichtsgestaltung bezogene Themen. Der Schulleiter pflegt einen partizipativen Führungsstil und macht dabei auch seine Haltung in Sachfragen deutlich. Zentrales Instrument der Beteiligung ist die erweiterte Schulleitung, der die Teamleitungen der Doppeljahrgangsstufen, die koordinierende Erzieherin und eine Sonderpädagogin angehören. Sie treffen sich wöchentlich zur Besprechung aller wichtigen Entscheidungen. Der Schulleiter setzt sich dafür ein, dass die Entscheidungen von einem großen Teil des Kollegiums mitgetragen werden. Eine sehr klare Organisationsstruktur sorgt zudem für Verlässlichkeit. In einem Geschäftsverteilungsplan sind die verschiedenen Aufgabenbereiche verdeutlicht. Auch vor dem Hintergrund der Größe seines Kollegiums legt der Schulleiter Wert darauf, dass eine gute Dokumentation der schulischen Entwicklungsprozesse allen Beteiligten einen schnellen Überblick über aktuelle Arbeitsstände und Festlegungen verschafft. So umfasst das umfangreiche Schulprogramm neben der genauen Bestandsanalyse alle wichtigen schulischen Konzepte. Insbesondere sind die Entwicklungsvorhaben aus allen Fachkonferenzen seit seiner Amtsübernahme durch eine übersichtliche Darstellung u. a. für neue Kolleginnen und Kollegen sehr gut nachvoll-



ziehbar. Es wird dabei deutlich, dass der Schulleiter die Schulentwicklung im Sinne eines dauerhaften Prozesses in Anlehnung an den Qualitätszyklus des Handlungsrahmens Schulqualität aufbaut. Alle Dokumente sind den Kolleginnen und Kollegen digital zugänglich und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Eine wichtige Rolle spielt die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem gesamten Leitungsteam aus stellvertretender Schulleiterin, koordinierender Erzieherin und den Teamleitungen sowie einer Lehrkraft, die sich mit Fragen der Qualitätsentwicklung befasst. Diese begleitet u. a. die Fortschreibung des Schulprogramms sowie des schulinternen Curriculums als sich immer weiterentwickelnde Arbeitsinstrumente. Dem Schulleitungsteam gelingt es gut, die verschiedenen Beteiligten der Schulgemeinschaft zu vernetzen. Eine Einbindung der Schülerschaft findet über das Schülerparlament, das beispielsweise über Fragen der Hausordnung oder der Handy-Nutzung diskutiert hat, aber auch durch die Durchführung des Klassenrates in allen Jahrgangsstufen statt. Eine Gruppe aktiver Vertreterinnen und Vertreter der Erziehungsberechtigten ist in die Gremienarbeit eingebunden, fühlt sich gut informiert und bringt Ideen und Vorschläge zur Schulentwicklung ein.

Die Gestaltung des offenen Ganztags wird von der Technischen Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH (tjfbg) getragen. Die Erzieherinnen und Erzieher bringen aufgrund unterschiedlicher beruflicher Werdegänge und Vorerfahrungen neben pädagogischem Sachverstand eine Vielzahl handwerklicher, künstlerischer und medialer Kompetenzen in die Arbeit mit den Kindern ein. Ziel ihrer Arbeit ist es, in einem schwierigen sozialen Umfeld die Kreativität der Kinder zu wecken und ihnen dabei zu helfen, eigenständige Entscheidungsfindung und selbstständiges Handeln einzuüben. In den Klassenratsstunden unterstützen die Erzieherinnen und Erzieher die Lehrkräfte. In der laufenden Schulprogrammarbeit sind sie beteiligt. Durch die Teilnahme von Mitgliedern der ergänzenden Förderung und Betreuung an allen schulischen Gremien und in der erweiterten Schulleitung werden eine enge Verzahnung und der ständige Austausch im Schulalltag gewährleistet. Auf Anknüpfungspunkte an Themen und Inhalte wird geachtet. Dem Team der Erzieherinnen und Erzieher ist es ein Anliegen, Sprachbildung mit in die Angebote aufzunehmen wie beispielsweise in der Verbindung von Sprachbildung und Sport in einer AG. Die „Sprachförderkiste“ aus dem MiTsprache-Projekt wird über die Projektstunden hinaus eingesetzt. Nach der täglichen Hausaufgabenzeit können die Schülerinnen und Schüler aus einer breiten Palette an offenen Arbeitsgemeinschaften wie beispielsweise Kinderjoga, Schulgarten, Mediation, Stoffkunst, Töpfern, Bogenschießen oder Nähstübchen auswählen. Die Erzieherinnen und Erzieher erstellen regelmäßig eine Übersicht über Interessen der Kinder und passen die Angebote flexibel daran an. Sowohl Eltern als auch die Schülerinnen und Schüler schätzen das vielfältige Angebot und den vertrauensvollen Kontakt zum Team der Erzieherinnen und Erzieher sehr.

Die Anna-Lindh-Schule setzt ihren Anspruch des „Förderns und Fordern“ insbesondere durch eine besondere Strukturierung der additiven Angebote sehr gut um. Es gilt nun den inklusiven Ansatz für die Zukunft stärker in der Gestaltung des Unterrichts im Blick zu haben. Das engagierte Kollegium arbeitet mit hoher Zufriedenheit an den pädagogischen Zielen dieser großen und weiter wachsenden Schule und stellt sich dabei den vielfältigen Herausforderungen in konstruktiver Weise.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>12</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	A	*
	1.2 Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	B
	2.1.a Sprachbildung	*	A
	2.1.b Medienbildung	*	C
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	B	*
	3.3 Kooperationen	A	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	A
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.1 Zusätzliche Sprachförderung	A	A
	E.2 Ganztage	A	A

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>12</sup> Das Qualitätsprofil der Anna-Lindh-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

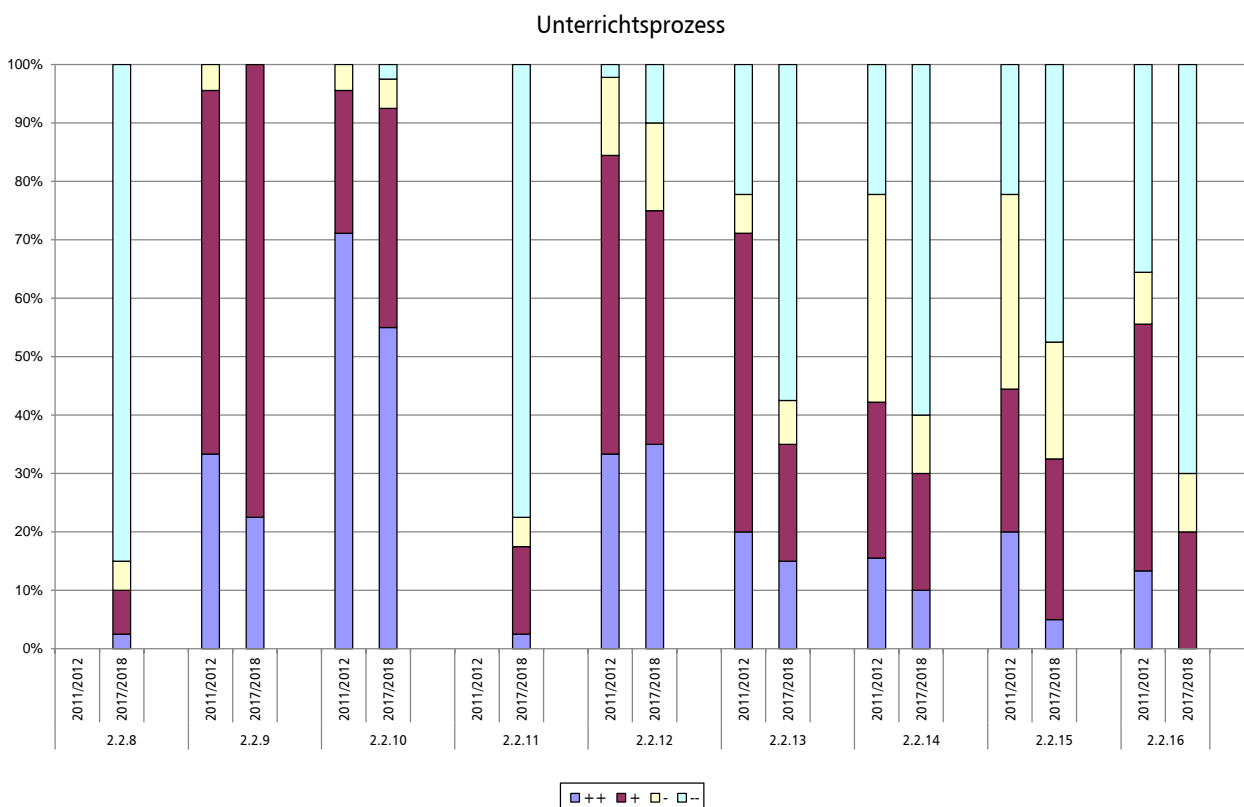
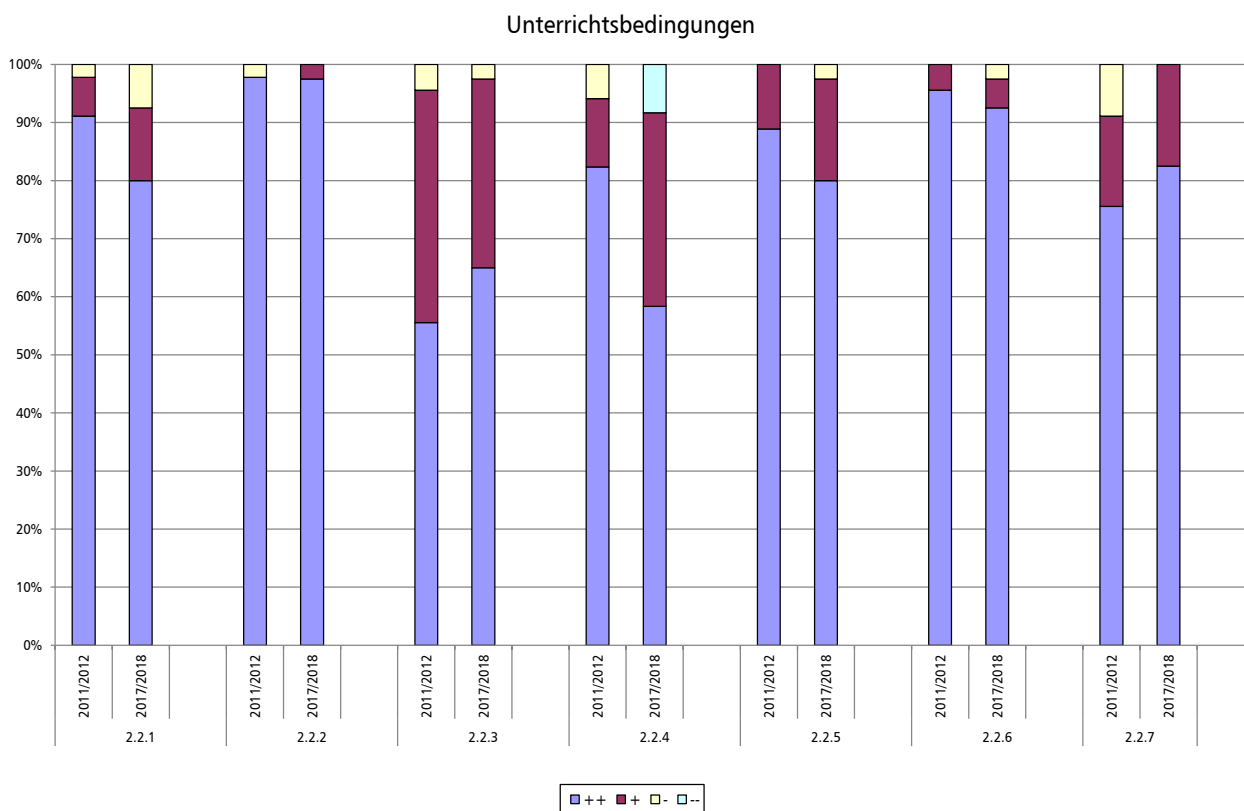
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>13</sup>	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	80 %	13 %	8 %	0 %	3,89	3,73
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	98 %	3 %	0 %	0 %	3,96	3,98
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	65 %	33 %	3 %	0 %	3,51	3,63
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	58 %	33 %	0 %	8 %	3,76	3,42
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	80 %	18 %	3 %	0 %	3,89	3,78
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	93 %	5 %	3 %	0 %	3,96	3,90
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	83 %	18 %	0 %	0 %	3,67	3,83
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	3 %	8 %	5 %	85 %	*	1,28
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	23 %	78 %	0 %	0 %	3,29	3,23
2.2.10 Methodenwahl	55 %	38 %	5 %	3 %	3,67	3,45
2.2.11 Medienbildung	3 %	15 %	5 %	78 %	*	1,43
2.2.12 Sprachbildung	35 %	40 %	15 %	10 %	3,16	3,00
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	15 %	20 %	8 %	58 %	2,69	1,93
2.2.14 Selbstständiges Lernen	10 %	20 %	10 %	60 %	2,36	1,80
2.2.15 Kooperatives Lernen	5 %	28 %	20 %	48 %	2,42	1,90
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	0 %	20 %	10 %	70 %	2,33	1,50

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

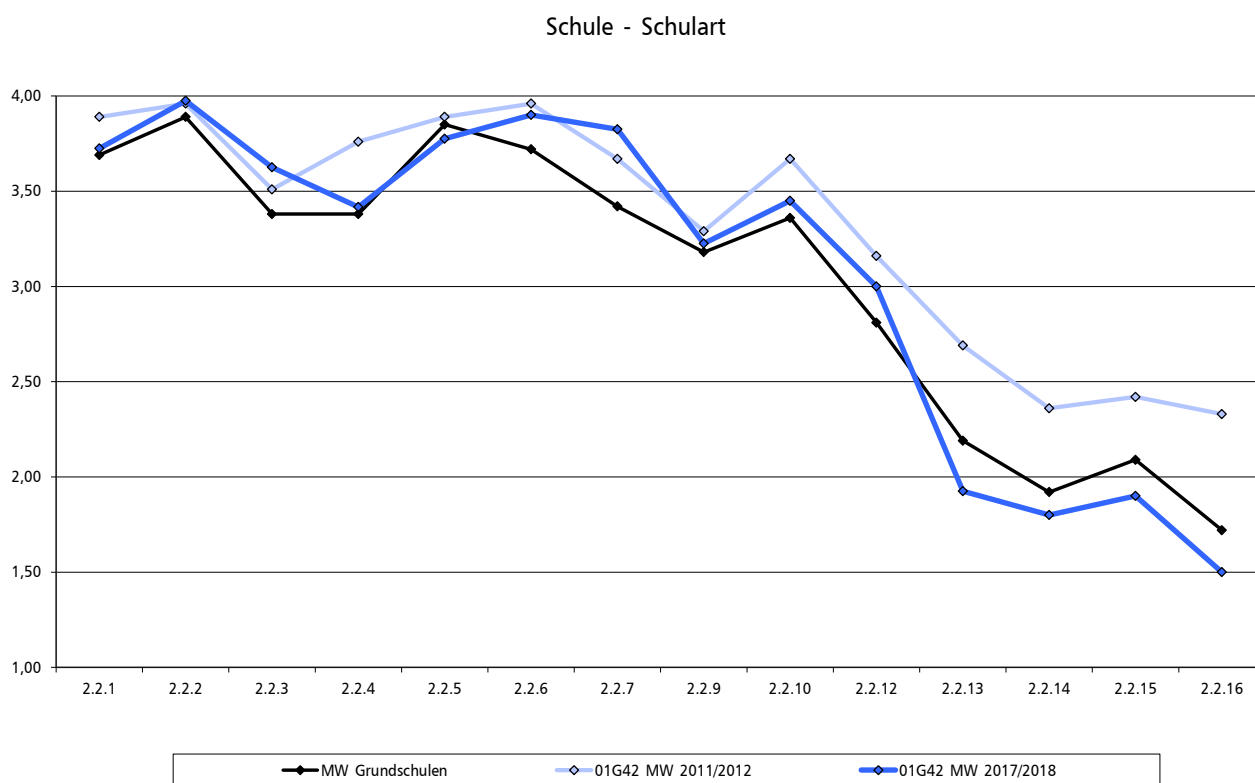
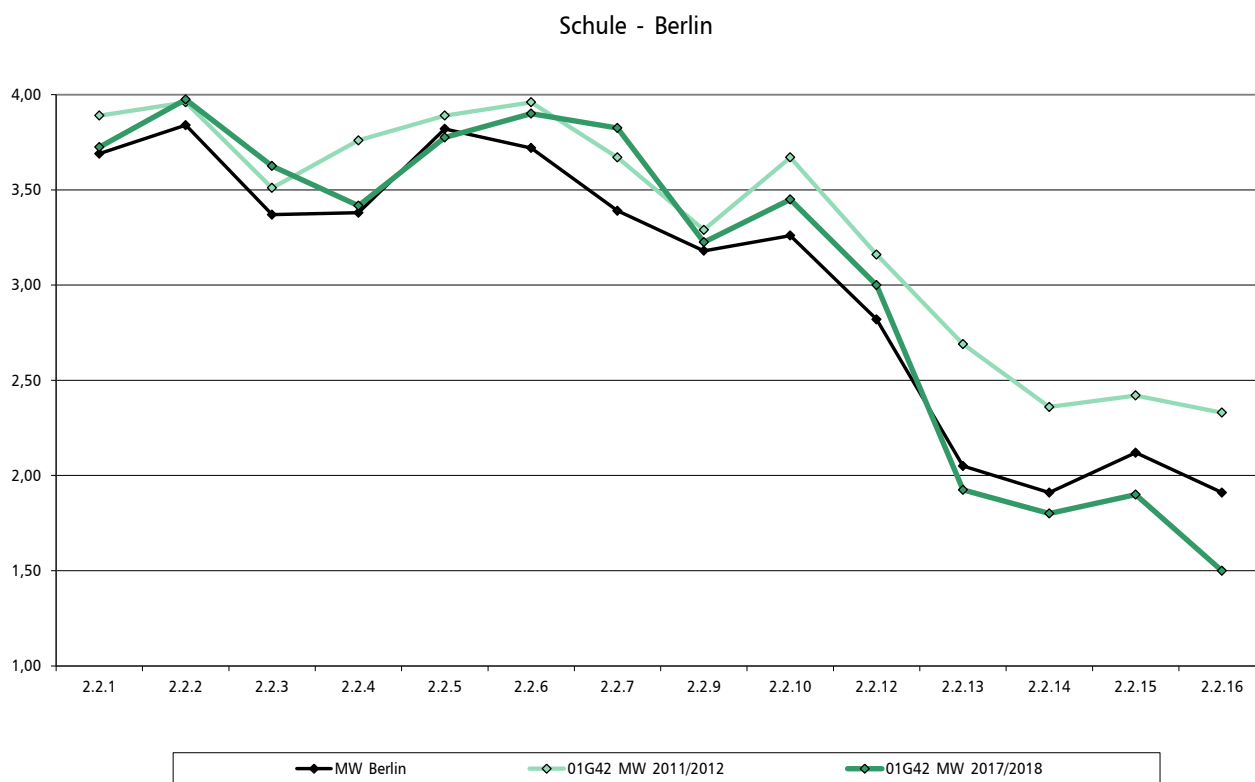
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>13</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts



### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	40
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
16	2	22

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
2	4	5	14	15	0	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				18		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	7	3

#### eingesetzte Medien<sup>14</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

15 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
45 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

35 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
5 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
13 %	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

10 %	Fachbuch/Lehrbuch
8 %	ergänzende Lektüre
3 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

33 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
55 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
33 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
8 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>14</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>15</sup>

8 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	5 %	Stationenlernen/Lernbuffet
43 %	Anleitung durch die Lehrkraft	3 %	Tagesplan/Wochenplan
30 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
3 %	Fragend-entwickelndes Gespräch	3 %	Lerntagebuch, Portfolio
3 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	5 %	Entwerfen/Planen
-	Brainstorming	-	Untersuchen/Analysieren
8 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	-	Experimentieren
48 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	3 %	Konstruieren/Produzieren
53 %	Üben/Wiederholen	3 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
20 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	13 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	90 %
-----------------------	------

## Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>16</sup>	58 %	55 %	10 %	13 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 78 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>15</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>16</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 09.04.2018 bis 22.04.2018
Vorgespräch	03.05.2018
Schulrundgang	
40 Unterrichtsbesuche	05.06.2018 und 07.06.2018
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	05.06.2018
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern <sup>17</sup>	
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Interview mit 7 Erziehungsberechtigten	07.06.2018
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der koordinierenden Sonderpädagogin, dem Sozialarbeiter, der Verwaltungsleiterin, der Sekretärin und dem Hausmeister	05. und 07.06.2018
Präsentation des Berichts	September 2018

<sup>17</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.



### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Hörold
stellvertretende Schulleiterin	Frau Best

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	71
Erzieherinnen und Erzieher	30
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	2

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	94,3 %

<b>weiteres Personal</b>	
Verwaltungsleiterin	1
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Mitte von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Spallek
Schulaufsicht	Herr Hennig

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>18</sup>	-		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	--		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+		
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	-		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	++		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>18</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	++
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	++
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepatzen, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	++
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	-
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülerauffenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	92 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	85 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	98 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	98 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	73 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	43 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	8 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	90 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	92 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	50 %
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	98 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	88 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	98 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	98 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	95 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	95 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	3 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	98 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	65 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	83 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	93 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	95 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	13 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	5 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	5 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	98 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	10 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	23 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	78 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	58 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	93 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	98 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	33 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	3 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	88 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	75 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (17,5 %) bzw. zum Leseverstehen (27,5 %).	38 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (32,5 %) bzw. Schreibenanlässe (12,5 %).	45 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	28 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	25 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	33 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	15 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	23 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	13 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	10 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	30 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	18 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	5 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	13 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	50 %
	2. kooperieren miteinander.	28 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	5 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	5 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	15 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	13 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	10 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	5 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	++
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	++
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		



Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++
	2.2 Organisationsentwicklung	++
	2.3 Personalentwicklung	++
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++
	2.5 Schulleben	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--	
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	
	1.1 das Kollegium	++
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	++
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#
6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#	
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“  
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn Daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	+
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn Daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>19</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	++
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	++
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	-
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	+
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>19</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganzttag		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	--
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außer-schulischer Lernorte).	++
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	--
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganzttag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Ver-antwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung ab-gestimmt.	++
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	++
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat o-der Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbil-dung.	+
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Ange-bote eingebunden.	+
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++
<b>E.2.3 Kooperationen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Be-treuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemein-same Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förder-bedarf).</u>	+
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Per-sonal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>B</b> <input type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrkräfte

Beteiligung: 90 %

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	64	75%	22%	0%	0%	3%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	64	52%	38%	3%	0%	8%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	64	64%	33%	2%	0%	2%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	64	45%	42%	5%	0%	8%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	64	56%	31%	3%	3%	6%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	64	61%	16%	0%	9%	14%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	64	59%	19%	2%	0%	20%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	64	63%	9%	0%	0%	28%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	64	55%	16%	3%	0%	27%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	64	28%	19%	9%	5%	39%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	64	67%	27%	6%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	64	52%	36%	11%	0%	2%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	64	20%	50%	25%	5%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	64	69%	22%	5%	0%	5%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	64	36%	42%	16%	2%	5%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	64	55%	31%	11%	2%	2%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	64	67%	16%	2%	0%	16%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	64	63%	27%	8%	0%	3%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	64	66%	25%	3%	2%	5%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	64	55%	36%	5%	2%	3%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	64	31%	31%	19%	8%	11%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	64	27%	39%	19%	6%	9%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	64	11%	14%	33%	31%	11%

<sup>20</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	64	14%	36%	28%	13%	9%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	64	86%	11%	2%	0%	2%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/ innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	64	75%	17%	5%	0%	3%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	64	38%	17%	13%	14%	19%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	64	58%	27%	5%	0%	11%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	64	39%	36%	19%	0%	6%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	64	30%	39%	9%	3%	19%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	64	77%	19%	0%	0%	5%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	64	41%	50%	5%	0%	5%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	64	73%	19%	5%	0%	3%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	64	23%	56%	6%	3%	11%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	64	5%	5%	39%	47%	5%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	64	55%	38%	2%	0%	6%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	64	61%	25%	9%	2%	3%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	64	47%	38%	2%	3%	11%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	64	72%	19%	5%	2%	3%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	64	80%	14%	2%	0%	5%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	64	81%	9%	5%	0%	5%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	64	75%	17%	2%	0%	6%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	64	67%	25%	2%	0%	6%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	64	73%	20%	2%	0%	5%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	64	67%	27%	2%	0%	5%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	64	44%	28%	13%	3%	13%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	64	66%	27%	2%	0%	6%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	64	77%	19%	0%	0%	5%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	64	75%	16%	0%	0%	9%

Item	Frage	N <sup>20</sup>	++	+	-	--	#
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	64	59%	30%	6%	2%	3%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	64	45%	47%	3%	0%	5%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	64	48%	36%	8%	2%	6%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	64	59%	23%	6%	3%	8%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	64	73%	13%	3%	2%	9%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	64	75%	19%	0%	2%	5%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	64	14%	48%	19%	13%	6%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	64	53%	19%	11%	2%	16%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	64	34%	38%	16%	5%	8%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	64	47%	34%	9%	2%	8%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	64	72%	22%	2%	0%	5%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	64	58%	27%	0%	0%	16%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	64	2%	2%	0%	0%	97%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	64	42%	55%	0%	0%	3%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	64	42%	42%	8%	2%	6%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	64	14%	30%	31%	14%	11%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	64	61%	33%	3%	0%	3%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	64	19%	38%	20%	20%	3%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	64	50%	36%	3%	2%	9%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	64	52%	33%	11%	0%	5%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	64	34%	42%	9%	0%	14%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	64	50%	31%	6%	0%	13%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	64	44%	30%	16%	6%	5%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	64	16%	25%	14%	3%	42%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	64	34%	27%	3%	0%	36%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	64	50%	41%	2%	0%	8%



**b) Erzieherinnen und Erzieher**

Beteiligung: 47 %

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	14	93%	7%	0%	0%	0%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	14	36%	43%	14%	7%	0%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	14	86%	14%	0%	0%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	14	79%	21%	0%	0%	0%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	14	86%	7%	7%	0%	0%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	14	93%	7%	0%	0%	0%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	14	71%	29%	0%	0%	0%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	14	86%	0%	7%	0%	7%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	14	64%	29%	0%	0%	7%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	14	14%	36%	0%	14%	36%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	14	57%	36%	0%	7%	0%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	14	50%	50%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	14	93%	7%	0%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	14	14%	79%	7%	0%	0%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	14	71%	29%	0%	0%	0%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	14	64%	29%	0%	7%	0%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	14	57%	14%	29%	0%	0%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	14	21%	50%	29%	0%	0%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	14	21%	64%	14%	0%	0%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	14	86%	14%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	14	64%	14%	21%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	14	64%	36%	0%	0%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	14	93%	7%	0%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	14	64%	36%	0%	0%	0%

<sup>21</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	14	86%	14%	0%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	14	57%	36%	0%	7%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	14	57%	43%	0%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	14	79%	21%	0%	0%	0%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	14	43%	50%	7%	0%	0%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	14	86%	14%	0%	0%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	14	14%	57%	29%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	14	79%	14%	7%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	14	86%	14%	0%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	14	21%	57%	14%	7%	0%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	14	64%	21%	14%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	14	43%	50%	0%	0%	7%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	14	29%	71%	0%	0%	0%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	14	93%	0%	0%	7%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	14	100%	0%	0%	0%	0%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	14	64%	21%	0%	7%	7%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	14	86%	7%	7%	0%	0%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	14	93%	0%	7%	0%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	14	50%	50%	0%	0%	0%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	14	14%	79%	7%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	14	43%	57%	0%	0%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	14	100%	0%	0%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	14	43%	57%	0%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	14	36%	64%	0%	0%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	14	50%	36%	14%	0%	0%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	14	43%	43%	14%	0%	0%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	14	71%	21%	0%	0%	7%

Item	Frage	N <sup>21</sup>	++	+	-	--	#
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	14	71%	14%	7%	0%	7%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	14	100%	0%	0%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	14	86%	14%	0%	0%	0%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	14	100%	0%	0%	0%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	14	100%	0%	0%	0%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	14	64%	14%	21%	0%	0%

**c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)**

Beteiligung: 92 %

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	230	13%	17%	15%	23%	31%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	230	14%	23%	15%	8%	40%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	230	44%	39%	15%	2%	1%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	230	43%	26%	23%	4%	3%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	230	36%	33%	19%	7%	5%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	230	21%	39%	30%	8%	2%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	230	48%	29%	10%	7%	7%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	230	19%	16%	24%	26%	15%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	230	21%	26%	21%	24%	9%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	230	19%	18%	24%	23%	16%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer erstellt.	230	18%	21%	18%	32%	11%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	230	13%	24%	28%	20%	15%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	230	52%	28%	12%	5%	3%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	230	10%	19%	24%	33%	14%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	230	54%	20%	13%	7%	6%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	230	37%	27%	14%	9%	13%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	230	72%	20%	3%	3%	2%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	230	58%	31%	5%	3%	3%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	230	28%	30%	20%	9%	13%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	230	24%	29%	20%	10%	17%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	230	48%	27%	12%	7%	6%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	230	30%	34%	15%	13%	8%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	230	42%	30%	15%	5%	8%

<sup>22</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>22</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	230	27%	32%	19%	13%	10%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	230	32%	28%	18%	6%	16%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	230	49%	27%	8%	9%	7%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	230	55%	20%	11%	5%	9%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	230	31%	30%	12%	9%	17%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	230	62%	26%	7%	1%	4%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	230	36%	30%	16%	10%	9%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	230	33%	23%	20%	14%	10%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	230	41%	27%	17%	8%	7%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	230	27%	28%	19%	14%	12%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	230	40%	26%	12%	7%	16%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	230	34%	32%	7%	6%	22%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	230	38%	28%	15%	7%	13%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	230	55%	27%	5%	4%	9%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	230	52%	27%	8%	3%	9%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	230	37%	32%	14%	10%	7%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	230	40%	27%	13%	11%	10%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	230	33%	26%	17%	8%	16%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	230	35%	25%	12%	8%	21%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	230	20%	20%	11%	9%	40%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	230	41%	20%	12%	6%	22%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	230	22%	20%	14%	22%	22%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	230	29%	26%	13%	13%	19%

**d) Eltern (Jahrgangsstufen 4 und 6)**

Beteiligung: 14 %

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	36	14%	19%	22%	19%	25%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	36	22%	42%	8%	19%	8%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	36	28%	28%	6%	11%	28%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	36	22%	28%	14%	19%	17%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	36	28%	6%	6%	39%	22%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	36	19%	28%	3%	6%	44%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	36	25%	8%	14%	19%	33%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	36	22%	14%	0%	6%	58%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	36	58%	22%	6%	6%	8%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	36	67%	17%	11%	3%	3%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	36	36%	36%	17%	8%	3%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	36	31%	28%	17%	19%	6%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	36	25%	39%	8%	3%	25%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	36	28%	28%	14%	11%	19%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	36	42%	19%	11%	11%	17%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	36	11%	17%	17%	33%	22%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	36	56%	25%	6%	6%	8%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	36	44%	28%	11%	8%	8%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	36	22%	36%	25%	14%	3%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	36	39%	28%	8%	11%	14%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	36	42%	25%	19%	6%	8%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	36	47%	25%	19%	3%	6%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	36	25%	14%	22%	31%	8%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	36	61%	25%	3%	6%	6%

<sup>23</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>23</sup>	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	36	39%	36%	3%	11%	11%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	36	72%	19%	6%	0%	3%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	36	56%	22%	3%	8%	11%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	36	44%	22%	11%	0%	22%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	36	44%	36%	11%	0%	8%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	36	39%	39%	8%	11%	3%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	36	39%	33%	8%	11%	8%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	36	39%	33%	22%	3%	3%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	36	42%	28%	8%	8%	14%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	36	39%	22%	14%	8%	17%

Die Inspektion wurde von Herrn Kögler (koordinierender Inspektor), Herrn Kaiser, Frau Groch, Frau Dr. Pribbenow und Frau Stappenbeck (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

